

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

lokale Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, wozu die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 1

Dienstag den 1. Januar 1901.

11. Jahrgang.

Zum neuen Jahre.

Heut, wo das Jahr zu Rüste geht,
I muß man fröhlich singen,
Am Laßt, ob sich der Erdball dreht,
It laut die Gläser klingen.
D alte Jahr — ein gutes Jahr —
D neue? — noch viel besser!
N her den Punsch, recht stark und klar,
Et meidet die — Gewässer!

Der Punsch, das ist ein Hauptgenuss,
Gemischt aus guten Sachen,
Dm tranken unsre Alten schon;
Wir wollen's auch so machen.
Seht, wie der dampft! — Kommt nun heran,
Stoßt an, wie's alter Brauch ist;
Der Punsch, er zeigt's uns deutlich an,
Daß alles — Schall und Rauch ist!

Das Leben ist voll Bitternis,
Doch gibts auch heitre Stunden,
Das haben alle wir gewiß
Im alten Jahr empfunden. —
Im Punsch auch Pomeranzen sind
Und dennoch schmeckt gar süß er!
Also, die Gläser her geschwind;
In Strömen heute fließ er.

Ja, weil das Jahr zu Rüste ging,
Woll'n wir das Glas erheben:
Solch Neujahr ist ein gutes Ding,
Wohl dem, der's darf erleben!
Doch's alte Jahr war gleichfalls gut
Und, wem's nicht war nach Wünsche,
Der mög' es, daß es friedlich ruht,
Begießen stark mit Punsche!

Die Wuren in China.
Feldmarschall Graf Waldersee melde am 28. Dezember aus Peking: Am 24. hat Kompanie Knörze Regiments 3 im Gelirge nordwestlich Manheng (22 Kilometer nordwestlich Paojingfu etwa 500 Mann chinesischer Truppen sprengt und anrückende Verstärkungen geirren. Ein Detachement unter Oberleutnant Pave! (Kommandant des 2. Infanterieregiments) ist von Peking nach Tschang-pingshou und Kanton (27 und 43 Kilometer nordwestlich Peking) entsandt.

Nach wie vor heiligen sich also reguläre chinesische Truppen an dem Widerstand, den die Boxer den Verbündeten immer noch leisten. Namentlich längs der Eisenbahn verursachen, wie der Frankfurter Zeitung aus Tientsin gemeldet wird, die Boxer viele Unruhen, und es finden fast täglich Expeditionen statt, um die Aufständischen zu vertreiben. Bei einer dieser Unternehmungen sollen die Franzosen Verluste erlitten haben. Unter diesen Umständen sei der Abschluß des Friedens nicht vor einigen Monaten zu erwarten. Der Krieg werde sich sehr wahrscheinlich in eine Okkupation verhandeln. — Eine New Yorker Depesche aus Peking sagt: Der kaiserliche Hof fragt einer Aite bezüglich der gemeinsamen Erklärung der Beidnen an, ob die Tatsachen geirrt werden sollen, ob die genannten Prinzipien enthanet werden sollen, und welchen die Rechte zu beisehen beabsichtigen.

Der Krieg in Südafrika.
London, 29. Dezember. Ein Telegramm Lord Ritchie aus Pretoria meldet: Während eine Abtheilung von Greylingstad operierte, wurde ein Gefechtsverwidelt war, griff eine Abtheilung Colvilles Train an. Sie Kompanie mit einem Geschütz der Kapitän Radebyffe und ein anderer Kapitän wurde verwundet, 8 Mann getödet, 27 vermisst. Ritchie führt an, daß die Kompanie sich sehr tapfer hielten. Daß die vermissten Wuren gefangen genommen worden sind, ist nach der Angriß der Wuren nicht möglich gewesen, wenn sie sich auch schirmt hätten. Auch bei ein Streifkorps der Wuren unangenehm bemerkbar wurde, kam es 12 Meilen von dieser

Station zu einem Gefecht zwischen 200 Wuren und 150 Briten, welche Nahrungsmittel aus einer Farm fortschaffen wollten. Auf Seite der Briten wurden zwei Mann verwundet, doch gelang es ihnen, die Nahrungsmittel fortzuschaffen. — Im Oranje-Freistaat haben die Wuren Ficksburg, welches im Südosten des Staates in der Nähe des Salebonflusses liegt, geräumt und ist der Ort von britischen Truppen wieder besetzt worden. — Aus der Kapkolonie wird gemeldet, daß auch in der Umgegend von Ladygrey, östlich von Almal North, eine kleine Burentruppe erschienen ist.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Dilettanten-Verein „Thalia“, welcher schon oft seine Kräfte wohlthätigen Zwecken widmete, veranstaltete an letzten Sonntag wiederum eine Theater-Vorstellung, wozu das Volksstück „Das grobe Leinwand“ von C. Karlowis ausserwählt war. Das Stück wurde von allen Mitwirkenden vorzüglich gegeben und verdienten die Beteiligten volle Anerkennung, die ihnen auch das zahlreich erschienene Publikum durch lebhaften Beifall bekundete.

Auch die Kassenstellen der sächsischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, die sogenannten Vereinsthaler österreichischer Prägung bis zum 31. März 1901 sowohl noch in Zahlung, als auch zur Umwechslung gegen Reichsgeld anzunehmen.

Nabeberg. Gefährliche Diebe trieben dieser Tage ihr Unwesen in Seifersdorf. Nachdem dieselben aus der Scheune des Gutsbesizers Ernst Zumppe mehrere Säcke mit Korn gestohlen hatten, holten sie aus dem benachbarten Gehöft Pferd und Waagen, um auf diesem die Beute fortzuführen. Als die Diebe dieselbe in Sicherheit gebracht hatten, brachten sie Pferd und Wagen wieder an Ort und Stelle und zündeten dann die Scheune an. Dieselbe brannte bis auf den Grund nieder. Zwei Dreschmaschinen, sowie eine Partie ausgedroschener Roggen und Strohvorräte fielen den Flammen zum Opfer. Dem Besitzer, der nicht versichert hatte, erwächst bedeutender Schaden.

Dresden. In der Leipziger Vorstadt versuchte sich ein junger Mann zu vergiften. Er wurde schwerkrank nach dem Stadttrankenhause überführt. — Das frühere Mitglied des Gemeinderats in Löbtau, Baugewerke Adam, welcher in Löbtau mehrere Grundstücke besaß und als sehr wohlhabend galt, ist seit einiger Zeit flüchtig, weil er wegen Ableist-

ung des Offenbarungseides verhaftet werden sollte.

— Eine recht traurige Weihnachtsfeier ist der Familie Noack in Meissen beschieden gewesen. Während die Eltern ihren Berufsgeschäften nachgingen, wollte am Sonnabend die achtjährige Tochter auf dem Spirituskocher das Mittagessen wärmen, fiel aber den Kocher um und erlitt infolge der dabei eingetretenen Explosion so schwere Brandwunden, daß sie noch am Abend unter unsäglichen Schmerzen verschied.

— Ein Mord ist in der Nacht zum 3. Weihnachtsfeiertage in Zug bei Freiberg verübt worden. Zu einer Hochzeitsgesellschaft aus Brand, die einen Ausflug nach dem Stollenhaus Zug unternommen hatte, gesellte sich am späten Abend der Bruder des jungen Schemanns, der 31 Jahre alte Bergarbeiter Hegewald aus Brand. Auf dem Nachhausewege entstanden zwischen diesem und dem am 23. Mai 1858 in Brand geborenen Bergarbeiter und Musikus Raps aus Brand, der zu der Hochzeitsgesellschaft gehörte, anscheinend Streitigkeiten. In der Nähe des Spritzenhauses Zug hat dann Hegewald den Raps durch einen Stich mit dem Taschenmesser in die Herzgegend getödet. Als die Hochzeitsgesellschaft, welche die Streitenden überholt hatte, den Raps vernichte und deshalb wieder zurückging, fand sie ihn bereits tot vor. Hegewald hatte sich nach der That auf Umwegen nach seiner in Brand gelegenen Wohnung begeben. Er wurde noch in dieser Nacht durch den Ortsdiener in Zug und den Gendarmen in Brand verhaftet. Der Thäter befand sich bereits im Bett. Das zu dem Mord benutzte Taschenmesser hatte Hegewald bereits sorgfältig vom Blute gereinigt; nur im Innern des Messers fand man noch Blut vor. Auch die Kleider Hegewalds wiesen Blutspuren auf. Hegewald hat nach anfänglichem Leugnen die That bereits eingestanden. Er ist verheiratet und Vater von 5 Kindern. Raps war von seiner Frau geschieden und Vater von zwei Kindern.

Buchholz. Diese Trauer ist während des Weihnachtsfestes in eine hiesige Familie eingezogen. Vom Kommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps war beim allgemeinen Kriegsministerium des königlich preussischen Kriegsministeriums in Berlin die telegraphische Mitteilung über den Tod eines ihrer Söhne, der als Sergeant bei der 3. Kompanie des 6. ostasiatischen Infanterie-Regiments diente, eingetroffen. Auf Befehl des königlich sächsischen Kriegsministeriums, dem die Nachricht von

Bretinig aus zugeht, hat das königlich sächs. Schützenregiment Nr. 108, dem der Sergeant vor seinem Uebertritte zum ostasiatischen Expeditionskorps angehörte, die traurige Botschaft an die hiesigen Eltern übermittelt.

Plauen i. B. Schlimme Gewaltthatigkeiten haben am Sonnabend Abend in der zehnten Stunde eine größere Anzahl junger Burschen in der zwischen Plauen und Meßbach gelegenen Wirtschaft „zur Linde“ begangen. Die Betreffenden, die mit einigen Mädchen dort Einkehr gehalten hatten, verübten zunächst allerlei Unfug. Als der Wirt, Herr Wappler, drei der schlimmsten Burschen aus dem Lokale bringen wollte, wurde ihm aus der Mitte der übrigen ein Bierglas an den Kopf geworfen, so daß er besinnungslos zusammensank. Einem zu Hilfe kommenden Hausbewohner flogen zwei Biergläser an den Kopf; auch er stürzte blutüberströmt nieder und begab sich dann nach seiner Wohnung zurück. Der Wirt war von drei Gästen in die Küche gebracht worden und die Bandalen hausten nun in der Gaststube in kaum zu beschreibender Weise. Tische, Stühle, Gläser, Thüren, Lampen, Fenster usw. wurden zertrümmert und zertrümmert. Der Wirt mußte mit seiner Familie und den erwähnten drei Gästen in den im oberen Stockwerke gelegenen Saal flüchten. Als die Rote ausgetobt hatte und abgezogen war, begab sich der Wirt wieder in die unteren Räume und machte Licht. Darauf kehrten die rohen Menschen wieder zurück und setzten ihr Zerwüsthum unter den Ruf: „Die Linde muß nieder!“ fort. Bis jetzt sind fünf der Thäter von der Polizei verhaftet worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Neujahrstag: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Neujahrstag: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1901 beginnende 1. Quartal des Allgemeinen Anzeigers erlauben wir uns höflichst einzuladen. Bestellungen werden von uns, sowie von unseren Zeitungsboten mit bestem Danke entgegen genommen.

Hochachtungsvoll
Erpeditor des Allgemeinen Anzeigers.